

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897

192 (30.12.1897)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 192.

Er scheint täglich.
Als vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 35 Pf.

Donnerstag den 30. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltenen
Zeile 9 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 11 Uhr Vormittags.

1897.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 29. Dez. Heute Abend stellte sich der neu gewählte Abgeordnete für Durlach-Stadt, Herr Rechtsanwalt Dr. Binz aus Karlsruhe, seinen Wählern vor. Der große Saal im Gasthaus zur „Karlsburg“ war gedrängt voll, als Herr Dr. Binz mit seinem Vortrag begann. In nahezu zweistündiger Rede, die vielfach von stürmischem Beifall der Zuhörer unterbrochen wurde, schilderte der Abgeordnete die großen Verdienste der national-liberalen Partei um die Wohlfahrt des Landes, übte an den Bestrebungen der ultramontanen, demokratischen und sozialdemokratischen Partei eine scharfe Kritik und besprach zum Schluß die dem gegenwärtigen Landtag zugegangenen Vorlagen. Der rauschende Beifall, den der Redner zum Schluß erntete, bewies, daß seine Ausführungen den Anwesenden aus der Seele gesprochen waren. Die sachliche, überaus wirksame und überzeugende Rede hinterließ einen mächtigen Eindruck und allgemein machte sich die Ansicht geltend, daß das Wahlmännerkollegium in Herrn Binz den richtigen Vertreter für die Interessen der Stadt Durlach und des Landes gefunden hat.

† Karlsruhe, 29. Dez. Mit der Einführung des elektrischen Betriebes der Straßenbahn wird möglicherweise ein längst gehegter Wunsch unserer Nachbarstadt Durlach in Erfüllung gehen. Wie uns nämlich von dort berichtet wird, beabsichtigt die Karlsruher Straßenbahngesellschaft die auf den Thurmberg führende Drahtseilbahn zu erwerben und die elektrische Bahn durch die Hauptstraße von Durlach bis an den Fuß des Thurmbergs weiterzuführen, sodas der beliebte Ausflugsort künftighin für die Residenten mühelos zu erreichen wäre. Zwar ist die Frage noch nicht über das Stadium der Vorverhandlungen hinausgediehen; doch glaubt man in Durlach allgemein, daß das Projekt zur Ausführung kommt. — Ein zweites Projekt, die elektrische Bahn nach Gröbzingen weiterzuführen, findet in Durlach getheilte

Heuiletton.

1)

Ein einfacher Brief.

Von Dr. Ad. Rohut.

Nachdruck verboten.

Nach seinem Nachmittagsgang trat einer der Briefträger des Postamts von Grand Street in New-York in das Präsidialbureau seines Vorstehers, des Herrn Pitton. Der allgemein geachtete hohe Postbeamte sah, in tiefen Gedanken versunken, an seinem Schreibtisch. Er hatte außerordentlich viel zu thun, indem er das zu Neujahr eingetroffene Geld und noch andere Sendungen in das vor ihm liegende Buch verzeichnete.

An solchen Festtagen gibt's in New-York gar harte Arbeit; denn ob es auch in der Weltstadt in fast jeder zehnten Straße ein Postamt gibt, mit tüchtigen und geschulten Beamten, so wächst doch die Bevölkerung so rasch, daß die Zahl derselben nicht ausreicht. Auch der Postdirektor Pitton hatte alle Hände voll zu thun, und so befand er sich keineswegs in rosigter Stimmung, als der Briefträger vor ihm erschien und ihn demüthig begrüßte.

Aufnahme, weil Viele glauben, daß dadurch der Verkehr von Durlach abgelenkt würde. Die Durlacher Straßenbahnfrage dürfte demnächst, wenn die beabsichtigte Neupflasterung der Hauptstraße den bürgerlichen Kollegien zur Genehmigung unterbreitet wird, in rascheren Fluß kommen.

Baden, 28. Dez. Die Kronprinzessin von Schweden wird etwa Mitte Januar zu Besuch der Großherzoglichen Herrschaften auf Schloß Baden eintreffen. Die von Fieber begleiteten katarrhalischen Erscheinungen bei dem Großherzog sind wesentlich zurückgegangen, doch ist der Großherzog noch nicht vollständig fieberfrei. Die Großherzogin selbst hat die Pflege des hohen Patienten übernommen, der seit einigen Tagen das Bett wieder verlassen kann.

Deutsches Reich.

* Berlin, 29. Dez. Der „Germania“ zufolge theilte der Kaiser bei dem gestrigen Empfange des Bischofs Anzer mit, daß er ihm ein zweites Bild geschenkt habe dessen Zusendung er bestimmen werde. Heute früh traf in der Wohnung des Bischofs eine Ansicht des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ im norwegischen Fjord und der Neujahrswunsch des Kaisers ein. — Im Laufe des Tages stattete der Bischof dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Kondolenzbesuch ab und nahm mit dem chinesischen Gesandten Rücksprache wegen der Missionen.

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat seinen ältesten 3 Söhnen je einen Säbel auf den Weihnachtstisch gelegt. Die Waffen haben künstlerisch ausgeführte Eitelungen am Gefäß, auf dem Stichtblatt die Chiffres der Prinzen und auf dem Knauf das prinzliche Wappen. Die Klinge tragen nach dem „Lokalanz“ auf der einen Seite die Chiffre des Kaisers mit der Widmung, für den Kronprinzen: „Deine Kraft gehört dem Vaterlande! Seinem Sohne Wilhelm. Weihnachten 1897. Wilhelm Rex.“ Auf der andern Seite den Spruch: „Vertraue Gott, Dich tapfer wehr“, damit besteh' Dein Ruhm und Ehr', Denn wer's auf Gott herzhafte wagt, wird niemals aus dem Feld gejagt.“ Für Prinz Eitel Fritz die gleiche Wid-

mung mit dem Spruch: „Furchtlos und treu.“ Für Prinz Adalbert der Spruch: „Züch' grundlos niemals dieses Schwertes Schneide, Und ehrlos kehrt' es nie in seine Scheide.“

— Als der Kaiser nach der Weihnachts-Bescherung seinen gewohnten Spaziergang im Park von Sanssouci unternahm, war er von den drei älteren Prinzen begleitet. Viele Spaziergänger, welche den hohen Herrn erkannten, wünschten ihm ein frohes Fest, wofür sie verbindlichsten Dank ernteten. Zuweilen blieb der Kaiser stehen und fragte Arbeiter oder auch Kinder, wie die Bescherung ausgefallen sei. Erfolgte die Antwort: „Nicht besonders!“ oder „Schlecht!“ so spendete der Kaiser seinerseits einen Beitrag in neuer Münze.

— Die deutsche Expedition nach China hatte in Handels- und Finanzreisen Besorgnisse hervorgerufen, welche aber jetzt einer durchaus gegentheiligen Auffassung gewichen sind. Man sieht ein, belehrt namentlich durch die Darlegungen von Sachverständigen über den außerordentlichen Werth Kiao-Tschau's, — einer der besten Kenner China's, Hanneken, bezeichnet den Hafen als „weitgeöffnete Pforte in das fabelhafte Innere eines 400 Millionen-Reichs von nie gekannter Entwicklungsfähigkeit“ — daß gerade Handel und Industrie sich des thatkräftigen deutschen Vorgehens freuen können, das ein ungeheures und dankbares Absatzgebiet thatsächlich erit erschließt. Man hat diese Seite der Sache sehr schnell erkannt in England und in Frankreich, und weil man natürlich das Nahen des wirtschaftlichen Konkurrenten höchst unbehaglich empfindet, die Parole von der „Ländergier“ Deutschlands ausgegeben. Die Absicht war dabei, namentlich Rußland aufzustacheln, um dann mit vereinten Kräften dem „Eindringling“ unübersteigliche Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die deutsche Diplomatie ist jedoch früher aufgestanden als die Diplomatie Englands und Frankreichs. Rußland nimmt gar kein Interesse an England, ebenso scheinen ihm die Beklemmungen des verbündeten Frankreichs ziemlich gleichgiltig zu sein. „Mit unserem Todfeind Deutschland“, ruft ein Pariser Blatt

Zeit dazu; da muß ich an die einfachen und eingeschriebenen Briefe denken.“

„Zeigen Sie den Brief.“

Der Briefträger trat an den Schreibtisch heran und überreichte den Brief seinem Vorgesetzten.

Mr. Pitton setzte sein Augenglas auf und fing an, die Aufschrift des Briefes zu lesen. Es war eine recht kurze; nur zwei Zeilen, aber so eigenthümlich, daß selbst der strenge Beamte lachen mußte.

„Eine großartige Aufschrift“, rief er heiter aus, das Schreiben von allen Seiten betrachtend.

„Ich meine es auch, Herr Direktor!“

„Und welch angenehmes, niedliches Briefchen! Der Umschlag fehlt; es ist vielfach zusammengelegt und in der Mitte verriegelt.“

„Die Schrift scheint von einer weiblichen Hand herzurühren.“

„In der That. Kleine Buchstaben, zarte Schriftzüge, ungerade Linien. Wie es scheint, hat eine zitternde Feder das Papier beschrieben.“

„Es mag eine naive Seele sein.“

„Und noch jung und unerfahren.“

„Vielleicht noch ein Kind?“

„Das ist sehr wahrscheinlich. Nach dem Titel zu urtheilen, scheint es von einem Kinde

„Nun, Vicars, was soll's?“, fragte er so nebenbei.

„Ich habe einen einfachen Brief, Herr Direktor, welchen ich nicht an seine Adresse befördern kann.“

„Wie, ist keine Wohnungs- und Straßenadresse angegeben?“

„Das wäre kein Unglück, Herr Direktor, denn ich würde es nach dem Namen herausfinden, aber . . .“

Mr. Pitton legte die Feder weg und sah neugierig den Briefträger an, welcher in seinen Händen ein kleines, viereckiges Briefchen hielt.

„Was ist denn eigentlich mit dem Brief?“

„Er ist nach einer unbekanntem Gegend gerichtet.“

„Wohin denn?“

„Nach dem — Jenseits.“

„Das ist uns freilich sehr unbekannt; aber gewiß hätte unser ehrenwerther Herr Prediger Hankle, hätten Sie ihn in seinem Heiligthum zu Suffolkestreet angesprochen, Ihnen den richtigen Weg gezeigt.“

„Ich glaube es kaum, Herr Direktor!“

„Was, Vicars, Sie glauben nicht an's Jenseits?“

„O doch, aber nur an Festtagen. An Wochentagen, wissen Sie, Herr Direktor, habe ich keine

aus, „beginnt Russland China zu zerstückeln!“ Der Ausdruck „zerstückeln“ ist selbstverständlich eine wohl durch Born diktierte Uebertreibung. Ein Reich von dem kolossalen Umfang China's läßt sich nicht zerstückeln. Die Eiferjucht aber hat einen scharfen Blick; man hat in Paris richtig erkannt, was auch in Berlin von allen unterrichteten Stellen konstatiert wird: daß der deutschen Aktion in Ostasien eine bis in's Einzelne gehende Verständigung mit Russland vorausgegangen ist. Was sich in der Folge abspielen wird, ist demgemäß „programmgemäß“. Da die Vereinigten Staaten von einem Zusammengehen mit England und Japan ebenfalls nichts wissen wollten, China seinerseits eben erst wieder durch Ablehnung der englischen Forderung auf Verpfändung der inneren Böhle für eine Anleihe England zurückstößt und umso fester Russland sich anschließt, so sind die Aussichten für das Gelingen der deutschen Pläne so günstig wie es nur gewünscht werden kann.

— Gustav Detring, der langjährige Chef des chinesischen Zolldirektoriums in Tientsin, welcher zur Zeit mit Familie in Berlin weilt, wurde der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, vor einigen Wochen zum Legationsrath bei der chinesischen Gesandtschaft in Berlin sowie zum Kommissar für die Abnahme der bei dem „Vulkan“ in Stettin für Rechnung der chinesischen Regierung im Bau befindlichen Schiffe ernannt und diese Ernennung dem Auswärtigen Amte mitgetheilt.

Hannover, 29. Dez. Wie verlautet, ist die Ernennung des Grafen Stolberg zum Oberpräsidenten von Hannover gestern hier eingetroffen. Der bisherige Oberpräsident, Dr. v. Bennigsen, wird sich am 31. d. Mts. verabschieden.

Hamburg, 29. Dez. Der Kontrakt zwischen der Hamburger Stadttheatergesellschaft und dem Intendanturdirektor der königl. Schauspiele in Berlin, Bierson, wegen Uebnahme der Leitung des Stadttheaters ist unter dem Vorbehalt unterzeichnet worden, daß der Austritt Biersons aus dem Hoftheaterverbande die Genehmigung des Kaisers erhält.

Hamburg, 29. Dez. Der heute Vormittag von Delfa kommende, im hiesigen Hafen eingetroffene englische Dampfer „Voch Yomond“, Kapitän Morgan, kollidierte auf der Unterecke mit einer Barke. Ersterer erlitt erhebliche Beschädigungen am Bug, außerdem brach die Vorderstange und fiel herab, wodurch ein Mann der Besatzung sofort getödtet wurde. — Ferner kollidierte heute Vormittag der englische Dampfer „City of Cadix“ mit dem norwegischen Dampfer „Gambetta“. Beide erhielten erhebliche Beschädigungen oberhalb der Wasserlinie.

Landau (Pfalz), 28. Dez. Aus Eiferjucht versuchte gestern ein 22 Jahre alter Schirmmacher seine Geliebte zu tödten, indem

er 4 Revolverkugeln abfeuerte, von denen jedoch keiner sein Ziel traf. Hierauf schob sich der Attentäter selbst in den Mund, ohne sich anscheinend schwer zu verletzen.

Frankreich.

Paris, 29. Dez. Wie verlautet, wird Major Navary in 2 oder 3 Tagen seine Anträge sowie den Bericht in der Angelegenheit des Grafen Esterhazy einreichen. Diesen Anträgen gemäß werde dem Vernehmen nach General Saussier Major Esterhazy zur Aburtheilung vor das Kriegsgericht stellen. Die Sache werde am 10. Januar n. J. zur Verhandlung kommen.

Paris, 28. Dez. Die hiesige Polizei nahm heute Nacht den Anarchisten Blacide Schoupe fest, welcher im Jahre 1890 wegen eines Einbruchdiebstahls in Gemeinschaft mit dem berüchtigten Vini zu zehnjähriger Zwangsarbeit verurtheilt und nach Guyana deportirt worden war. Im Jahre 1891 entwichen die beiden Sträflinge aus dem Gefängniß von Saint-Laurent, aber nur Schoupe gelang es, holländisches Gebiet zu erreichen. Nach vielen Irrfahrten kehrte er nach seiner Heimathstadt Antwerpen zurück. Hier verübte er abermals mehrere Diebstähle, die ihm eine fünfjährige Gefängnißstrafe eintrugen. Nach Verbüßung der Haft glaubte er in Frankreich ein geeigneteres Feld für seine verbrecherische Thätigkeit finden zu können, und kam als englischer Geistlicher verkleidet nach Paris. Hier wurde er bereits einige Stunden nach seiner Ankunft von einem Detektiv erkannt und verhaftet.

Marseille, 29. Dez. Die Kaiserin von Oesterreich traf heute hier ein und wurde vom österreichischen Konsul und den Mitgliedern der österreichischen Kolonie empfangen. Die Kaiserin wird sich Nachmittags auf der „Miramare“ einschiffen.

Spanien.

Madrid, 29. Dez. Depeschen aus Havanna stellen fest, daß die nunmehr erfolgte Anwendung der Reformen auf Cuba auf der ganzen Insel einen tiefen Eindruck gemacht hat. In den hiesigen Ministerkreisen wird auf die Standhaftigkeit des liberalen Kabinetts gegenüber allen Interventionsversuchen der Vereinigten Staaten hingewiesen, und auf die Unmöglichkeit, zu der Politik Canovas betreffs Cuba's zurückzukehren, welche Spanien 200,000 Mann und 2 Milliarden Pesetas gekostet habe, ohne einen nennenswerthen Erfolg erzielt zu haben.

Italien.

Rom, 29. Dez. Der Papst empfing heute den preußischen Gesandten v. Bülow und den bayerischen Gesandten Freiherr v. Zetto und nahm deren Glückwünsche zum Jahreswechsel entgegen.

herzurühren. „Meiner lieben Mutter im Jenseits.“

„Trotz seiner Kürze Klingt's erschütternd. Nicht wahr, Herr Direktor?“

„Haben Sie Kinder, Vicars?“

„Zu Neujahr erwarten wir als Geschenk des Himmels das fünfte,“ antwortete der Briefträger, während seine ehrlichen Gesichtszüge vor Freude strahlten.

Das Antlitz des Mr. Pitton verdüsterte sich hingegen, und er blickte fast neidisch auf den freudig bewegten Untergebenen. Dieser arme Teufel, welcher kaum fünfzig Gulden Monatsgehalt hat, wird schon zum fünften Mal von des Himmels Segen heimgesucht, während er, der dreihundert Dollars monatlich bezieht, kein Kind hat. Dieser Gedanke durchkreuzte das Gehirn des Postdirektors, als er den Briefträger betrachtete. Noch nie hatte er den Schmerz, kinderlos zu sein, so bitter empfunden, wie in diesem Augenblick.

„Befehlen Sie noch etwas, Herr Direktor?“ fragte der Briefträger nach einer kleinen Pause.

Pitton verschenkte gewaltig die seine Seele umfangenden schwermüthigen Gedanken und zürnte sich selber, daß sein starker Wille durch empfindsame Betrachtungen sich beeinflussen lasse.

„Nein, ich habe nichts mehr nöthig,“ meinte er verdrossen; allmählich aber überwand

er seine trübe Stimmung und rief dem sich entfernenden Postbeamten zu: „Noch auf ein Wort, Vicars! Wir wollen den Brief öffnen und ihn lesen. Der Inhalt geht auch Sie an. Sie sind der Entdecker, ich bin nur der Untersucher.“

„Herr Direktor, Sie sind sehr gütig,“ sagte der Briefträger und trat bescheiden an den Schreibtisch heran.

„Sie haben fünf Kinder.“

„Das fünfte soll erst kommen.“

„Es ist gleich; jedenfalls kennen Sie die väterlichen Gefühle aus Erfahrung,“ meinte der Postdirektor gerührt.

„Haben Sie, Herr Direktor, keine Familie?“ fragte Vicars beinahe mitleidig.

„Fragen Sie nicht, Sie berühren eine schmerzliche Seite meines Herzens,“ antwortete Pitton.

Mit geübter Hand, aber vorsichtig und rücksichtsvoll, erbrach er das Briefchen und las zuerst mit sicherer, dann mit zitternder Sprache dessen Inhalt, also lautend:

„Mein gutes, süßes, theures Mamachen! Seitdem du in den Himmel gezogen, ist dein kleines Töchterlein sehr verlassen; ich möchte gar zu gern zu dir kommen. Frau Clark ist mir sehr gut, sie ist aber lange nicht so lieb und freundlich, wie du es warst. Ihr geht es auch schlecht. Ihr Mann starb

Türkei.
* Konstantinopel, 29. Dez. (Meldung des Wiener f. l. Korrespondenten.) Die in Thessalien dislocirten Truppen, sowie die dorthin zurückgekehrten Flüchtlinge leiden sehr unter dem ungewöhnlich strengen Winter.

Asien.

— In Japan wird mit außerordentlichem Eifer am Ausbau der Flotte gearbeitet. Zur Zeit sind vornehmlich auf englischen Werften, indes auch auf französischen und deutschen (Vulkan), sowie auf der japanischen Werft Yokoska für die japanische Flotte im Bau: 4 Schlachtschiffe, worunter 3 von 14,800 Tonnen, 5 Kreuzer (à 9000 Tonnen), 2 Kreuzer (à 5000 Tonnen), 4 Kreuzer (à 3000 bis 4300 Tonnen), 8 Torpedoboot-Zerstörer, 12 Torpedoboote, 3 Torpedo-Avisos und 1 Aviso. Nach Vollendung des geplanten Schiffsbauprogramms wird die japanische Kriegsflotte 65 Schiffe mit 233,000 Tonnen Displacement und 126 Torpedoboote besitzen. Allerdings werden bis zur vollständigen Verwirklichung dieses Flottenplans noch Jahre vergehen.

Literarischer Verein „Minerva“.



Satzungen:

Zweck: Der unter dem Protektorate hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ bezweckt — im Kampfe gegen den versetzenden Einfluss der Hinderpropaganda — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Lieblingsdichter aller Nationen durch würdig illustrierte u. sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern, und somit die Anschaffung einer besonders wohlfeilen Hausbibliothek Jedermann zu ermöglichen.

Beitritt: Mitglied kann Jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obiges Vereinszeichen mit der Umschrift „Mitglied des Literarischen Vereins „Minerva“ zu führen.“

Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14 tägige Hefte (je 32 Seiten, reich illustriert), die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Klassischer Meisterwerke“ bilden. — Mit den besten Erscheinungen der neueren und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das 14 tägige Vereinsorgan „Internationale Literaturberichte“ bekannt gemacht.

Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit — erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erscheinenden Publikationen, einschliesslich des Vereinsorgans. — Druck- und Illustrationsproben der Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L.-V.-M.“, Leipzig, Grenzstr. 27. Beitritts-Anmeldung ebendahin.

in der verflossenen Woche. Du bist ihm gewiß begegnet. Wir muhten auch aus jener Wohnung in der vierzehnten Gasse ansziehen, und jetzt leben wir sehr erbärmlich und auch dazu in einer häßlichen, schmutzigen Straße. Aus der alten Wohnung konnten wir das Kaninchen, die kleine Midzi mitnehmen. Zeige doch, liebe's Mamachen, meinen Brief dem lieben Gott und bitte ihn schön, daß er mich zu sich nehme. Wie gern möchte ich bei dir sein! Nicht wahr, dort ist schön, oben im Himmel? Wäre dem nicht so, so wärst du schon längst zurückgekommen. Mich schmerzt meine rechte Hand sehr, kürzlich mußte ich einen schweren Korb mit Holz aus dem Laden bringen. Als du noch auf Erden warst, brauchte ich das nie zu thun. Erhöre mein großes Flehen und nimm mich bald zu dir.

Es grüßt und küßt dich tausendmal deine dich innigstliebende Tochter Dora.

Nachschrift: Wenn du mir antworten willst, so ist meine Adresse: Efferstraße Nummer zwölf, aber sage dem Engel, welcher den Brief bringt, daß er auf die Thürnummer acht gebe, denn wir wohnen im Hofe; zu den tausend Küßen füge ich noch hundert.“

(Schluß folgt.)

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Fischereirecht betreffend.

Nr. 35,187. Wir bringen hier zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß für besonderen Eifer in der Fiskaufsicht während des verflossenen Jahres wiederum Geldprämien aus Staatskasse bewilligt worden sind und daß solche Belohnungen entsprechende Leistungen voraussetzlich auch im nächsten Jahre zur Zahlung gelangen werden.

Die Bürgermeisterämter den beauftragt, die in Betracht kommenden Bediensteten hierauf hinzuweisen.

Durlach den 27. Dezember.

Großherzoglich-Bezirksamt:
Nussb.

Die Wahl der Abgeordneten zur 2. Kammer der Ständeversammlung betreffend.

Nr. 35,517. Nachdem die 2. Kammer der Ständeversammlung in der Sitzung vom 9. d. Mts. die Waer Wahlmänner in der Gemeinde Grödingen für ungültig erklärt hat mit eine Neuwahl dieser Wahlmänner erforderlich ist, geben wir nachtraglich des §. 4 der Vollzugsverordnung zur Landtagswahlordnung mit bekannt, daß die Gemeinde Grödingen zur Vornahme dieser W. mit Genehmigung des landesherrlichen Wahlkommissärs vom 22. Mts. nach dem Vorschlage des Gemeinderaths in zwei Wahlbezirke getheilt wurde.

In dem Wahlbezirk I, umend sämtliche Wohnstätten der Gemarkung links bezw. südlich der inz., ferner nördlich rechts der Pfing die Synagogenstraße, Löwenhe, Friedensstraße, die östliche Friedrichstraße vom Gasthaus zum Len und Julius Schmann bis mit den Gebäuden des Benedikt Kuhn i Jakob Müller, sowie die auf dieser Seite ostwärts in der Gemarkung außerhalb Ortsetters liegenden Wohnstätten — mit 1623 Einwohn — sind 8 Wahlmänner zu wählen; in dem Wahlbezirk II., fassend den hier nicht genannten westlichen Ortstheil rechts der Pfing, wie die westwärts in der Gemarkung außerhalb Ortsetters liegenden Wohnstätten — mit 1426 Einwohnern — sind 7 Wahlmänner zu wlen.

Durlach den 29. Dezember 18

Großherzoglich-Bezirksamt:
Nussb.

Städtische Verpachtungen.

Freitag den 31. Dezember, Vormittags 11 Uhr, werden im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung auf ein Jahr in Pacht gegeben:

- a. Das Spülichterträgniß des städt. Krankenhauses,
- b. der Düngergewinn von den Aborten der Schulen zc.

Durlach, 28. Dez. 1897.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Wir geben im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel bekannt, daß das Schießen und Abbrennen von Feuerwerkskörpern, durch welches nicht allein großer Unfug verursacht, sondern namentlich die Sicherheit des die Straße passirenden Publikums gefährdet wird und die Gebäude der Feuergefahr mehr oder weniger ausgesetzt sind, verboten ist.

Bei vorkommenden Fällen wird jeder einzelne Fall mit einer Geldstrafe von mindestens 10 M oder Haft bestraft werden.

Durlach, 29. Dez. 1897.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Amalienstraße 12 ist eine schöne Mansarden-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zugehör, an eine ruhige Familie auf 23. April zu vermieten.

Eine freundl. Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 23. April an eine kleine ruhige Familie zu vermieten Kelterstraße 24 a. 2. St.

Dammstraße 5 III auf 1. oder 23. April eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche zc. zu vermieten.

ne Wohnung mit Garten, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Mansan, Küche, Keller, Speicher, Antheil an der Waschlüche, ist auf 23. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

ne freundliche Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör per sofort oder auf 23. April zu vermieten. Näheres Feser zum Ochsen.

Inigstraße 2 ist eine Wohnung mit Küche, Speicherkammer und Keller auf 23. April zu vermieten. Ebendasselbst sind runde Pfäle zu verkaufen.

ne Wohnung von 3 Zimmern mit allem Zubehör auf den 23. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein möbliertes, ist an einen soliden Herrn zu vermieten. Näheres bei der Exp.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen gelesenen Alters aus guter Familie wünscht Stelle für Hausarbeit bei kleiner Familie. Familiäre Behandlung erwünscht. Eintritt nach Wunsch. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Ein gesundes, kräftiges Mädchen wird in Pflege gegeben. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine Bettstelle mit Zugehör, bereits neu, ist wegen Mangels an Platz zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Feinster Blüten-Honig, garantiert rein, offen und in Gläsern bei Wilhelm Wagner.

Eisgeld wird am Sonntag den 2. Januar, Nachmittags 1—3 Uhr, ausgezahlt. Brauerei Eglau Durlach.

Schellfische,

per Pfund 21 S, treffen heute ein bei

Philipp Luger.

Salon-Feuerwerk
und
Bengalische Artikel
empfehlen
H. Walz Aug. Walz,
am Markt. gegenüber der Kaserne.
An Personen unter 16 Jahren wird kein Feuerwerk abgegeben.

la. holl. Schellfische, Cabliau & Schollen, heute Abend eintreffend, empfiehlt Fried. Barié jr.

Schnitzbrot, hochfein, per Pfd. 30 S,
Lebkuchen, Brettener Art, per Pfd. 50 S,
Neujahrsrübs & Bretzeln jeder Größe,
Anisplätzchen, Butterbackenes & Springerle,
Rum-Arac-Portwein-Ananas-
Kirsch-Zwetschgen-Heidelbeer-Wachholder-Arac de Batavia.
Rum de Jamaica, Cognacs, deutsche u. französische, Nuss-Anis-Pfeffermünz-Kümmel-Kirsch-Himbeersaft, Nordh. Korn-Trester-Welschkorn-Frucht-

Punschessenzen,
Schwarzwälder

Geist,
Kirsch-Zwetschgen-Heidelbeer-Wachholder-Arac de Batavia.
Rum de Jamaica, Cognacs, deutsche u. französische, Nuss-Anis-Pfeffermünz-Kümmel-Kirsch-Himbeersaft, Nordh. Korn-Trester-Welschkorn-Frucht-

Liqueure,
Kirsch-Himbeersaft, Nordh. Korn-Trester-Welschkorn-Frucht-

Branntwein,
alles offen und in 1/2 und 1/4 Flaschen, in allen Preislagen, Perla Italia (ital. Rothwein), per Flasche mit Glas M 1, ferner im Ausverkauf Champagner, eine Parthie, verschiedene Marken, die ganze Flasche M 2, die halbe M 1, bei Philipp Luger.

Berliner Pfannenkuchen mit verschiedenen Füllungen auf Sylvester bei Fritz Demmer, Feinbäckerei.

Heute, Donnerstag Abend: Frische Leber- und Griebenwurst im Gasthaus zur Sonne.

Heute, Donnerstag: Mebelsuppe im Badischen Hof.

Frauenarbeitschule.
Der nächste Unterrichtskurs in der Frauenarbeitschule beginnt Montag den 3. Januar 1898, Vormittags 8 Uhr, wozu noch einige Schülerinnen aufgenommen werden können. Anmeldungen sind sofort bei der Lehrerin Fräulein Meßmer oder bei dem Unterzeichneten zu machen.
Der Beirath des Frauenvereins: Specht, Stadtvtr.

Gemeindesparkasse Grünwettersbad.

Die Mitglieder unserer Kasse werden ersucht, ihre Sparbüchlein zum Zweck der Zinsenberechnung unverzüglich hieher abzugeben. Zugleich machen wir darauf aufmerksam, daß unsere Kasse vom 1. bis 16. Januar l. J. geschlossen bleibt.

Grünwettersbad, 28. Dez. 1897.
Der Bechner: K. Ostermeier.

Conditorei & Café Friedrich Diez

empfiehlt auf bevorstehenden Sylvesterabend:

fr. Rum- Burgunder- Arac- Punsch-essenzen,
fr. Kirsch- u. Zwetschgenwasser, Rum, Arac, sowie diverse Liqueure in ganzen und halben Flaschen, feinste Honig- u. Gewürz-Lebkuchen, Hühnerbrot, Berliner Pfannenkuchen.

Freitag den 2. Januar 1898 frische Leber- & Griebenwurst

empfiehlt bestens Feser zum Ochsen.

Punschessenz

von Bassermann & Herrschel, Mannheim, garantiert rein nur aus Arac, Rum oder Portwein bereitet.

Niederlage bei: Fr. Barié jr. F. W. Stengel.



Gratulationskarten

in
reichhaltiger, hochfeiner Auswahl.

H. Walz **Aug. Walz,**
am Markt. gegenüber der Kaserne.

Liederkranz Durlach.
Unsere geehrten Vereinsmitglieder werden hierdurch in Kenntniss gesetzt, daß unsere diesjährige Weihnachtsfeier **Samstag den 1. Januar (Neujahrstag)** im Gasthaus zur Blume stattfindet. Das Nähere besagt das den Mitgliedern zugestellte Programm.
Einführungsrecht ist gestattet.

Der Vorstand:
J. W. Hofmann.

Cäcilienverein Durlach.
Den Mitgliedern des Cäcilien- und Kirchbauvereins zur Kenntniss, daß am **Sonntag, 2. Januar**, Abends 7 Uhr, in dem Saale der Brauerei Walz dahier unsere **Christbaumfeier** stattfindet. Es werden die Mitglieder und Gönner unserer Sache hierzu freundlichst eingeladen. Dies statt besonderer Einladung.

Der Vorstand.

Ernst Mäuchle
empfiehlt auf die Feiertage:
Fst. Rum,
Arac,
garantirt reines 1893 Schwarzwälder **Kirschen- & Zwetschgenwasser,**
Cerfische
Orangen-Punschessenz
von W. Erb in Karlsrude,
Arac- & Rum-Punsch,
ferner verschiedene Marken feinsten **Cognac.**

$\frac{1}{2}$ Flasche von A 1.70 bis 4 A,
 $\frac{1}{4}$ Flasche von 90 S bis A 1.80,
Alles in garantirt reinen Qualitäten zum billigsten Tagespreis.

Die geehrten Herren, die zur Christbaumfeier unterschrieben, werden gebeten, bis Sylvesterabend oder längstens Neujahrstag früh sich zu erklären, ob sie ihren Beitrag oder eine Gabe zu bringen beabsichtigen.

Brauerei Walz.

Auf Sylvester!
Fst. Punschessenz, p. Fl. v. 2 A an,
Liqueure, p. Fl. v. 1 A an,
Honiglebkuchen,
Christstollen,
Berliner Pfannenkuchen,
Knallbonbons

empfiehlt
A. Herrmann,
Conditorei u. Cafe.

Wirthschaft zum Löwenbräu
(früher alte Brauerei Wagner)
von
Karl Dill, Durlach.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß die Eröffnung meines neuerbauten, der Neuzeit entsprechend eingerichteten Nebenzimmers am **Freitag den 31. Dezember (Sylvester)** mit **Concert** stattfindet.

Seit langen Jahren bin ich bekannt durch Abgabe eines guten Stoffes **Lagerbier** aus der Brauerei Wagner, **reiner Weine, kalter und warmer Speisen.**

Ich werde Alles aufbieten, die Ansprüche meiner werthen Gäste zu befriedigen und bitte ich um recht zahlreichen Besuch meiner Lokalität.

Hochachtungsvoll
Karl Dill zum Löwenbräu.

Am Neujahrstage:
Frühshoppen-Concert,
ausgeführt vom Durlacher Streichsertell.

Mürbe Brezeln
in bekannter Güte empfiehlt auf Sylvester
Fritz Demmer, Feinbäckerei.

Sente (Donnerstag):
Frische Leber- und Griebenwürste
empfiehlt
J. Steinbrunn zur Kron.

Bierbrauerei zum rothen Löwen.
Aeber die Feiertage:
Bockbier,
ebenso im
Tannhäuser und bei
C. Dill.

NB. In Flaschen gefüllt 25 Flaschen zu A 4.50.

Freiwillige Versteigerung von Spezereiwaaren.
Freitag den 31. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, wird im 3. Stock des Hotels Karlsburg dahier die Versteigerung von Spezereiwaaren, worunter unter Anderem sich auch ein großer Posten **Cigarren, Arac, Rum, Punschessenz** befindet, fortgesetzt.
Durlach den 28. Dezember 1897.

J. Aist,
Rechtskonsulent und Auktionator.

Prima Hammelfleisch
wird ausgehauen bei
Julius Ball, Metzger.

Für Enthebung der Neujahr-Gratulation
zahlen in die Armenkasse:
Oberamtmann Ruhbaum 2 A, Bezirks-
thierarzt Faber 2 A, Gasdirektor Böhner
u. Familie 2 A, Fabrikant H. Voit 2 A,
Oberamtsrichter Rebel u. Frau 2 A,
Albert Käfer u. Frau 2 A, Karl Selger
2 A, Emil Frey u. Frau 1 A, G. F.
Blum 2 A, Apotheker H. Stein u. Frau
2 A, Privatier Mau, Frau u. Sohn 2 A,
Bierbrauereibesitzer G. Walz u. Frau 2 A,
Gemeinderath L. Reihner 2 A, Max
Gylden u. Familie 2 A, Obersteuerkommissar
Abele u. Familie 2 A, Professor Piel-
mann u. Familie 1 A.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.
Die verehrlichen Mitglieder werden mit Familienangehörigen zur **Weihnachtsfeier**, verbunden mit **Tanz**, auf **Sonntag den 1. Januar**, Abends 7 Uhr, in das Gasthaus zur Karlsburg freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Straßsunder
Spiellarten,
Würfel,
Würfelbecher
empfiehlt
H. Walz
am Markt.

Codes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Onkel und Schwager
Karl Kappler,
Landwirth,
nach langem Leiden in die ewige Heimath abzurufen.
Durlach, 30. Dez. 1897.
Die Hinterbliebenen:
Familie Meier.
Die Beerdigung findet Freitag den 31. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Evangelischer Gottesdienst.
Freitag, 31. Dez., Abends 5 Uhr:
Gottesdienst zum Jahreschluss.
Herr Stadtpfarrer Specht.
Neujahr.
Samstag den 1. Januar 1898.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Vikar Zipperer.
(Unter Mitwirkung d. Kirchengesangvereins.)
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Stadtpf. Specht.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Böhmerle.
Redaktion Druck und Verlag von H. Bupp, Durlach